Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 3 (1983)
Heft: 5

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Die weltweite Wirtschaftskrise, die Verschuldungspolitik der Länder in der Dritten Welt sowie die unterschiedlichen staatlichen Krisenbewältigungsmassnahmen in der Schweiz können nicht unabhängig von den kapitalistischen Strategien der internationalen Arbeitsteilung gesehen werden, über welche die Reorganisation der Weltwirtschaft unter der Hegemonie der primären imperialistischen Metropole durchgesetzt wird. In diesem Zusammenhang erhält auch die konterrevolutionäre Offensive gegen die Befreiungsbewegungen und gegen die sozialistischen Regimes in der Dritten Welt, wie sie derzeit vom U.S. Imperialismus in der Vietnamisierung Zentralamerikas betrieben wird, eine ökonomisch-politische Komponente, die hierzulande zur Debatte stehen muss. Dazu veröffentlicht der WIDERSPRUCH in seinem Heftschwerpunkt ‚Schweizer Imperialismus – Wirtschaftskrise – Gegenstrategien' einige Beiträge.

Der 100. Todestag von Karl Marx war Anlass genug, sich mit Aktualität und Wirkung des Marxismus und seiner Geschichte in der Schweiz zu beschäftigen. Nicht zuletzt die vom WIDERSPRUCH durchgeführte Tagung zu aktuellen Fragen der Marxismus-Diskussion und der sozialen Bewegungen hat bei aller Resonanz zugleich deutlich gemacht, wie notwendig und produktiv Informationsaustausch und kontroverse Auseinandersetzungen innerhalb der Linken sind. Dazu ebenfalls Einzelbeiträge, Berichte und Rezensionen.

Als Dokumentation ist die deutsche Erstveröffentlichung der Forschungsnotiz von Nicos Poulantzas *zu verstehen, die sich im Anschluss an Heft 4 des WIDERSPRUCH (Politik und Staat) sowohl im Kontext des Heftschwerpunkts verorten lässt, als auch einige Fragenkomplexe staatstheoretischer Ausrichtung erschliesst.*

Auch in diesem Heft haben wir Diskussionsbeiträge und weitere Rezensionen aufgenommen, die an vorausgegangenen Themen der letzten WIDERSPRUCH-Nummern anknüpfen oder neue Themen andiskutieren. So repliziert Urs Rosenberg *auf R. Heims Ausführungen zu ‚Sprache und Politik'.* Stefanie Brander *skizziert in ihrem Bericht zur 4. Nationalen Arbeitstagung ‚Frauen und Wissenschaft' die unterschiedlichen Positionen, von denen aus Frauen ihr schwieriges Verhältnis zum gegenwärtigen Wissenschaftsbetrieb beschreiben. In Form einer umfangreichen Rezension diskutiert* Peter Farago *den Materialband ‚Zukunft der Arbeit'. In seinem Nachruf auf das Leben und Schaffen des Soziologen P. Heintz weist* Guido Hischier *auf die Aktualität und Relevanz dieser politischen Soziologie für die theoretische Debatte der Linken hin. Die darin aufgegriffenen Themen, die das inhaltliche Spektrum der Zeitschrift zweifelsohne erweitern, legen es nahe, auf die von Hischier vertretenen Positionen in einer der nächsten Nummern zurückzukommen. Ebenfalls die von*

Christine Romann *festgehaltenen Leseeindrücke von M. Erdheims Buch „Die gesellschaftliche Produktion von Unbewusstheit" sollen später eingehender weiterdiskutiert werden.*

An dieser Stelle liegt uns daran mitzuteilen, dass weitere Beiträge, die uns dankenswerterweise zugestellt, zugesagt oder vorgeschlagen worden sind, aus umfangstechnischen Gründen und aus Prioritätsabwägungen in diesem Heft nicht aufgenommen wurden. Einige davon mussten so aufs Heft 6 Herbst 83 verschoben werden, so u.a. der Beitrag von Philipp Loepfe zur Japanisierung des Schweizer Managements.

In eigener Sache

Auf einige Kritik sind wir mit der Dokumentation „Polen und die Linke in der Schweiz" im WIDERSPRUCH 3/82 gestossen. Anlass dazu gaben die dabei vorgenommenen Einschätzungen und Zuordnungen von ausgewählten Zitaten. Ein Leser schrieb uns u.a.: Solche „Kategorien wirken beschränkend. Ein Artikel, der alle dafür brauchbaren Zitate aus verschiedenen Blättchen in vorfabrizierte Schubládchen ordnet, regt nicht besonders zum Denken an." Unbestritten ist, dass die Polen-Dokumentation präziser und umfangreicher hätte aufbereitet werden können. Die Dokumentation hat lediglich versucht, die unterschiedlichen linken Einschätzungen der aktuellen Ereignisse in Polen zu Kurzdarstellungen zusammenzufassen. Dass dabei gewisse redaktionelle Einschätzungen ebenso bestreitbar bleiben, versteht sich. Im übrigen sind wir auf jede Kritik des Lesers ganz besonders angewiesen.

*

Nicht erst seit dem Erscheinen des Heftes 4/82 ist innerhalb der WIDERSPRUCH-Redaktion eine recht grundsätzliche Kontroverse zum Thema ‚Sprache und Politik' im Gange. Was sich möglicherweise hinter der Flucht in den Theoriejargon verbirgt und die tendenzielle Unlesbarkeit gewisser Texte ausmacht, wird fürs nächste Heft auch die Redaktion weiterbeschäftigen müssen. Wir werden darüber berichten.

*

An dieser Stelle möchten wir unsere Freunde/innen und Leser/innen kurz über die finanzielle Entwicklung unseres Projekts informieren.
Die aufgelaufenen Produktionsausgaben für die Hefte 1 bis 4 und die jeweiligen Prospekte betragen per dato rund Fr. 30'000.–. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen von ca. Fr. 27'500.– gegenüber (ohne Spenden und Mehrerlös durch Förderabonnemente). Das Ziel, die Zeitschrift ausschliesslich durch den Verkaufspreis zu decken, konnte somit bis anhin nicht erreicht werden. Mehrere Umstände sind wohl dafür verantwortlich: Zum einen versuchen wir den

Preis pro Heft trotz steigender Kosten möglichst tief zu halten, so tief, dass mit jedem im Buchhandel abgesetzten Exemplar ein Verlust von Fr. 1.– resultiert. Wir sind daher in sehr starkem Masse auf den Eigenvertrieb *angewiesen. Zum anderen macht sich auch die noch ungenügende redaktionelle Verankerung auf Landesebene (dies betrifft insbesondere Basel) bemerkbar, die sich natürlich auf den regionalen Verkauf auswirkt.*

Wir appellieren deshalb an unsere Leser und Leserinnen, unsere Zeitschrift zu abonnieren *und weitere Leser und Leserinnen zu werben. Zudem bitten wir potentielle Autoren und an redaktioneller Mitarbeit Interessierte, mit der Redaktion Kontakt aufzunehmen.*
Dass trotz allem die Rechnungen bezahlt werden können, verdanken wir unseren Förderabonnenten und den vielen kleineren und einigen grösseren Spenden. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt, insbesondere jenem/jener anonymen Spender/in, der/die uns bereits zum zweitenmal einen grösseren Beitrag zukommen liess.
Unvermeidlich ist leider eine Erhöhung der Preise für ein Förderabonnement. Da vier Hefte zu Fr. 9.– zuzüglich Versandkosten und Porti von Fr. 4.– bereits auf Fr. 40.– zu stehen kommen und mit dem Förderabonnement durchaus eine besondere Unterstützung unseres Projekts zur Geltung kommen soll, haben wir uns entschlossen, das Förderabo auf Fr. 80.– für vier Hefte zu erhöhen. Wir bitten unsere Gönner um Verständnis und hoffen, dass sie uns auch weiterhin unterstützen.

Zum Tode von Ruedi Lüscher

Mit Ruedi Lüscher verlieren wir einen Mitarbeiter, Mitstreiter und Freund.
Mitarbeiter unserer Zeitschrift war Ruedi seit dem Erscheinen der ersten Nummer, vorerst in Form eines ausführlichen Briefwechsels, den er mit der Redaktion über die Notwendigkeit der theoretischen Diskussion in der Linken und den politischen Beitrag des WIDERSPRUCH führte, später als sehr produktiver und origineller Autor (Beiträge erschienen in den Nummern 2 und 3) und Mitarbeiter in Arbeitsgruppen der Redaktion. Darüberhinaus begleitete er die Entwicklung unseres Projektes mit seinen kritisch-solidarischen Kommentaren im „Zeitdienst". Für uns war er ein wichtiger Gesprächspartner, kritisch und selbstkritisch zugleich, immer anregend, von grosser Offenheit und Herzlichkeit im Umgang.
Noch für die Arbeitstagung Ende März hatte er – bereits im Wissen um seine unheilbare Krankheit – Thesen zugesagt, die er leider nicht mehr fertigstellen konnte. Seine Arbeiten, seine Präsenz und sein Engagement werden uns fehlen.
Wir trauern um Ruedi Lüscher.

Redaktionskollektiv WIDERSPRUCH